

Beratungsstelle FRAU & BERUF Dithmarschen, Marschstr.30a, 25704 Meldorf

Finanzausschuss des Landtages  
des Landes Schleswig-Holstein  
Vorsitzender  
Herrn Günther Neugebauer  
Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel

**Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 16/193**

02.09.05

Sehr geehrter Herr Neugebauer,

wir wenden uns an Sie, weil wir den Tageszeitungen entnehmen mussten, dass auch bei den Beratungsstellen FRAU & BERUF gespart werden soll. In den „Lübecker Nachrichten“ war von 120 000,- € die Rede; das wäre eine Kürzung von 14 % des Gesamtetats der 12 Beratungsstellen im Land.

Wir hoffen, dass es ein Druckfehler war. Solche Einsparungen wären kontraproduktiv zum Vorhaben familienfreundlicher Politik, die die neue Landesregierung als Zielsetzung hat. Inzwischen erfuhren wir, dass die Beratungsstellen für Kiel und den Kreis Plön sowie jene bei der Landwirtschaftskammer „Perspektiven für Bäuerinnen“ geschlossen werden sollen, wenn die Kürzungen zum Tragen kämen!

Wir protestieren entschieden gegen diese Absichten, können das Zerpfücken des landesweiten Netzes nicht hinnehmen – bisher galt: FRAU & BERUF gibt es für jede Schleswig-Holsteinerin. Das flächendeckende Angebot wäre ebenso gefährdet wie die Vernetzung in der Region Kiel, Plön und im Bereich der Landwirtschaft. Vier Arbeitsplätze würden wegfallen, die engagierten Mitarbeiterinnen und deren langjährige Erfahrungen und Kompetenzen gingen für Ratsuchende und auch dem Netzwerk FRAU & BERUF verloren.

Wir arbeiten teils über 15 Jahre sehr erfolgreich an der Verbesserung der Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt und haben mit unserer Beratungsarbeit auch Pionierarbeit hinsichtlich der Thematik Vereinbarkeit von Familie und Beruf geleistet. Wir sind auf diesem Gebiet die ausgewiesenen Fachfrauen. Schleswig-Holstein hat im Bundesvergleich eine sehr hohe Alleinerziehendenrate (festgestellt durch das geografische Institut München), diesen Umstand haben wir früh erkannt und unterstützen diese Frauen besonders.

*Sprecherinnen:*

Anke Cornelius-Heide  
FRAU & BERUF Dithmarschen  
Tel.: 04832 / 996- 175  
Fax: 04832 / 996- 179  
Email: frau-und-beruf@cat-meldorf.de

Katharina Petersen  
FRAU & BERUF Flensburg  
Tel.: 0461 / 296 26  
Fax: 0461 / 134 40  
Email: frau-beruf-fl@foni.net

Doris Schneider  
FRAU & BERUF Steinburg  
Tel.: 04821 / 65322  
Fax: 04821 / 63425  
Email: Frau-und-Beruf-BEA@t-online.de

Weiterhin ist jede Beratungsstelle in die typischen Strukturen ihrer jeweiligen Region eingebunden und hat sich durch jahrelang gepflegte Kontakte gut funktionierende Netzwerke aufgebaut. Diese wertvolle Arbeit ist substanziell bedroht, falls solche Einsparungen wahr gemacht werden sollten.

Wir hatten darauf gehofft - sogar damit gerechnet - dass wir von Einsparungen ausgenommen werden, weil uns Herr Carstensen aus den Koalitionsverhandlungen schrieb, dass die Beratungsstellen FRAU & BERUF weiter abgesichert werden und wir dies später im Koalitionsvertrag wiederum bestätigt fanden. Gerade weil die partnerschaftliche, gesellschaftliche Teilhabe beider Geschlechter immer noch nicht erreicht ist, so hieß es in der Begründung.

Wir hoffen, dass Sie sich weiterhin für das landesweite Netz FRAU & BERUF einsetzen und den Fortbestand finanziell halten und absichern, damit wir auch in Zukunft erfolgreich weiterarbeiten können. Als Anlage senden wir Ihnen den Jahresbericht der Landesarbeitsgemeinschaft, um Sie von unserer Arbeit zu überzeugen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Anke Cornelius-Heide    gez.: Katharina Petersen    gez.: Doris Schneider

*Sprecherinnen:*

Anke Cornelius-Heide  
FRAU & BERUF Dithmarschen  
Tel.: 04832 / 996- 175  
Fax: 04832 / 996- 179  
Email: frau-und-beruf@cat-meldorf.de

Katharina Petersen  
FRAU & BERUF Flensburg  
Tel.: 0461 / 296 26  
Fax: 0461 / 134 40  
Email: frau-beruf-fl@foni.net

Doris Schneider  
FRAU & BERUF Steinburg  
Tel.: 04821 / 65322  
Fax: 04821 / 63425  
Email: Frau-und-Beruf-BEA@t-online.de

# Jahresbericht und Evaluationsergebnisse

## der

# Landesarbeitsgemeinschaft



## für das Jahr **2004**

Gliederung:

1. Der Auftrag von FRAU & BERUF
2. Beratung von Frauen
  - Zugang und Zufriedenheit
  - Sozialstruktur
  - Anliegen
  - Hindernisse
  - Folgeaktivitäten
3. Strukturpolitische Aktivitäten
  - Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt
  - Betriebe
  - Weiterbildungs- und Beschäftigungsträger
  - Gremien und Netzwerke
  - Projekte
4. Landesweite Vernetzung
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Zusammenfassendes Ergebnis

Verantwortlich:

AG Qualitätssicherung: Anke Cornelius-Heide, Doris Schneider, Lisann Ziegler

(08/2005)

## **1. Der Auftrag von FRAU & BERUF**

Die Situation von Frauen am Arbeitsmarkt ist weiterhin vielfältig angespannt - durch den Mangel an Arbeitsplätzen generell, die geschlechtsspezifische Aufteilung des Arbeitsmarktes sowie die wirtschaftliche Entwicklung. Noch immer sind fast ausschließlich Frauen mit dem Problem konfrontiert, Beruf und Aufgaben in der Familie miteinander zu vereinen. Daraus erwachsen ihnen berufliche Nachteile, insbesondere nach einer familienbedingten Unterbrechung der Berufstätigkeit. Die Beratungsstellen FRAU & BERUF werden über das Programm ASH 2000 aus Landes- und EU-Mitteln gefördert, um Berufsrückkehrerinnen, Erziehungsurlauberinnen sowie langzeitarbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen zu beraten. Über Schleswig-Holstein verteilt gibt es zwölf Beratungsstellen FRAU & BERUF, die sich in unterschiedlicher Trägerschaft befinden.

Mit diesem Bericht liegt bereits zum sechsten Mal eine landesweite Auswertung der Beratungstätigkeit von FRAU & BERUF vor. Die Evaluation der Einzelberatungen beruht auf einem nach dem Erstgespräch gemeinsam mit der Ratsuchenden ausgefüllten Sozialstatistikbogen und einer schriftlichen Befragung drei Monate nach der Beratung.

Im Berichtszeitraum 2004 führten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen insgesamt 10.313 Beratungen durch. Darunter fallen die 90-minütigen Erstberatungen, zeitlich variable Folgeberatungen und Kurzberatungen. Um auch Frauen in Gegenden mit schwachem Ausbau des ÖPNVs erreichen zu können, halten die Beratungsstellen ein Angebot zur dezentralen und mobilen Beratung vor. Die Beraterinnen bieten beispielsweise in Ämtern und Rathäusern Beratungsgespräche an, eine Beratungsstelle fährt mit einem eigenen Beratungsbus in die umliegenden Städte und Gemeinden. Im Jahr 2004 wurden 56 Orte angefahren.

Neben der Einzelberatung von Frauen ist es Aufgabe von FRAU & BERUF, Betriebe bei der Gestaltung von frauen- und familienfreundlichen Arbeitsbedingungen zu beraten und gemeinsam mit Bildungs- und Beschäftigungsträgern zielgruppenspezifische Qualifizierungsangebote zu entwickeln sowie Gruppenberatungen durchzuführen. Hier kommt die besondere Schnittstellenfunktion von FRAU & BERUF zum Tragen: Die Evaluation der Beratungen und die ebenfalls von FRAU & BERUF durchzuführende Analyse der regionalen Frauenerwerbssituation geben den Impuls, in Kooperation mit den Akteuren des Arbeitsmarktes neue Maßnahmen zu entwickeln. Ziel ist es, die Chancen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern.

## **2. Beratung von Frauen**

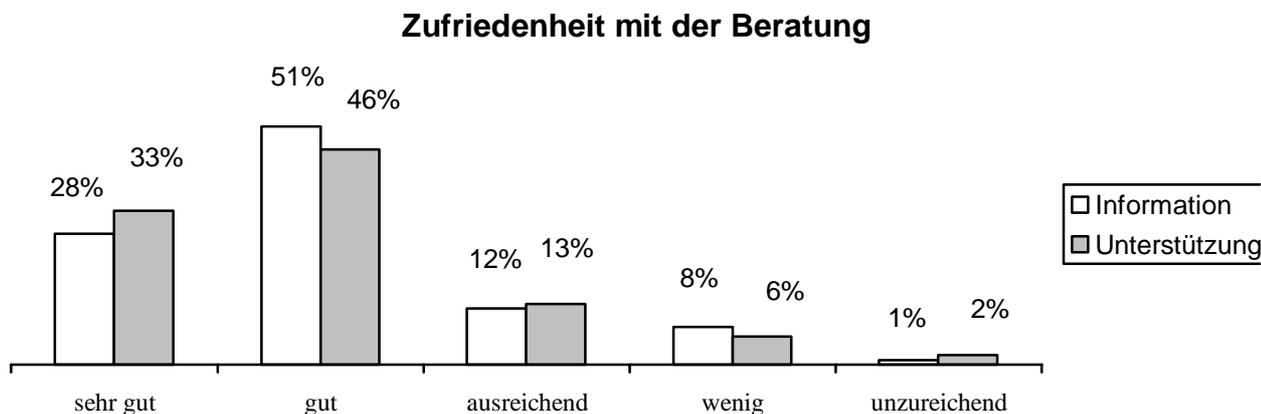
Die Beratungsstellen evaluierten im Berichtszeitraum 1372 Erstberatungen. Davon sandten 47% den - nach drei Monaten verschickten - Rückmeldebogen zurück. Hier ist ein Anstieg von 6 Prozentpunkten zu verzeichnen. Die vorliegende beschreibende Auswertung bezieht sich auf ausgewählte, signifikante Punkte beider Erhebungsbögen.

## Zugang und Zufriedenheit

Die Beratungsstellen verfolgen unter anderem das Ziel, ein gut erreichbares und zeitnahes Beratungsangebot vorzuhalten. 77% (Vorjahr 73%) der befragten Frauen hatten eine Wartezeit unter zwei Wochen, 20% zwischen zwei und drei Wochen und 3% über vier Wochen. Über 84% erreichten das Beratungsangebot in bis zu 30 Minuten Wegezeit.

Die Information über die Existenz der Beratungsstellen erhielten 29% über die Presse, 28% über Mundpropaganda, 27% durch die Empfehlung anderer Institutionen (z.B. Kommunen oder die Arbeitsämter) und die Weiteren durch das an relevanten Stellen ausliegende Faltblatt bzw. andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit wie Informationsstände bei Veranstaltungen.

Die Mitarbeiterinnen von FRAU & BERUF beraten die Ratsuchenden individuell. Vor dem familiären und beruflichen Hintergrund der einzelnen Frau werden arbeitsmarktorientierte Perspektiven erarbeitet. Die positiven Rückmeldungen bestätigen den Beratungsansatz. Befragt zur Zufriedenheit mit den Informationen bzw. der persönlichen Unterstützung in der Beratung äußerten sich 79% mit sehr gut bis gut.



## Sozialstruktur

Die Grafik verdeutlicht, dass 18% der Frauen bis zu 30 Jahre und 39% älter als 41 Jahre alt sind; das Durchschnittsalter der Ratsuchenden nimmt geringfügig ab.

Das Gros besitzt – wie im Vorjahr – die deutsche **Staatsangehörigkeit**, 1% sind Aussiedlerinnen. 4% der Ratsuchenden sind Ausländerinnen.

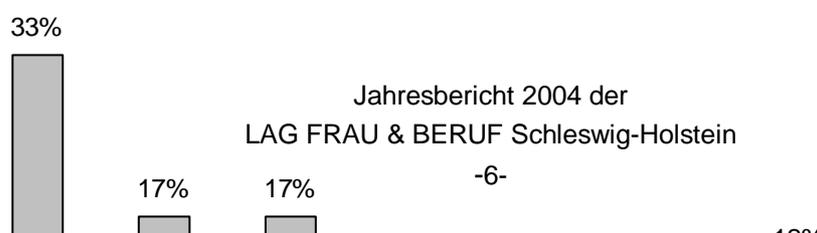
Insgesamt 73% der Befragten haben Kinder; bei 79% von ihnen ist die **Kinderbetreuung** gesichert, davon 67% in Teilzeit, 33% in Vollzeit – 10% beanspruchten **private Hilfe**. Diese Angaben lassen keinen Schluss über die Betreuungssituation im Zusammenhang mit der erforderlichen Flexibilität für den Arbeitsmarkt zu. 5% der Frauen gaben an, dass ihre Kinder aus Altersgründen keine Betreuung mehr benötigen. 38% der Frauen mit Kindern sind allein erziehend.

Bei der Betrachtung der **Schulbildung** zeigte sich eine Häufung beim mittleren Bildungsabschluss (40%) und bei der Fach- bzw. Hochschulreife (36%). Den Hauptschulabschluss haben 22%. 1% verfügen über keinen Schulabschluss.

Die meisten der Befragten besitzen einen **Berufsabschluss** (84%) und haben berufliche Erfahrung (92%), überwiegend qualifikationsentsprechend (85%). Die Hälfte absolvierte eine duale Ausbildung, 17% eine Fachschule, 17% ein Studium, 2% eine Aufstiegsfortbildung.

Das folgende Diagramm verdeutlicht, in welchen Berufsbereichen die ratsuchenden Frauen einen Berufsabschluss erlangt haben.

## Berufsbereiche



**Die berufliche Situation** der befragten Frauen stellte sich folgendermaßen dar: 76% (Vj:72%) waren nicht erwerbstätig. Davon hatten sich 43% (Vj:50%) nicht arbeitslos gemeldet. Von den Erwerbstätigen gingen 62% (Vj: 54%) einer qualifikationsentsprechenden Beschäftigung nach, insgesamt 49% (Vj: 55%) in Teilzeit. 9% (Vj:13%) der Frauen nahm an einer Maßnahme teil. 16% (Vj:12%) der Berufstätigen waren selbstständig.

75% der Ratsuchenden hatte eine **Berufsunterbrechung** – oft länger als 6 Jahre (37%); 42% waren ein bis sechs Jahre nicht tätig; bei 21% liegt die Berufstätigkeit weniger als 1 Jahr zurück; 9% befand sich in der Elternzeit. Bei den Unterbrechungsgründen steht die Familie mit 63% oben an.

Zugenommen hat - auf nun 23% - der Verlust des Arbeitsplatzes: aufgrund von Kündigung (18%) bzw. wegen Ende eines befristeten Vertrages (5%). Bei 6% hingegen waren gesundheitliche Gründe ausschlaggebend.

Bei 27% der Ratsuchenden setzt sich das Einkommen aus verschiedenen Quellen zusammen: 51% vom Partner/Ehemann, 24% (Vj: 31%) vom Arbeitsamt, 17% aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, 14 % aus geringfügiger Beschäftigung, 12% erhält Sozialhilfe, 5% aus selbstständiger Tätigkeit, 3% Erziehungsgeld und 2% Krankengeld.

Bemerkenswert ist der Anstieg des Partnereinkommens als Einnahmequelle um zehn Prozentpunkte und der Abfall der Leistungen der Agentur für Arbeit um sieben Prozentpunkte. Die verstärkte Berücksichtigung des Partnereinkommens seitens der Agenturen für Arbeit bei der Berechnung der Arbeitslosenhilfe wirkt sich aus.

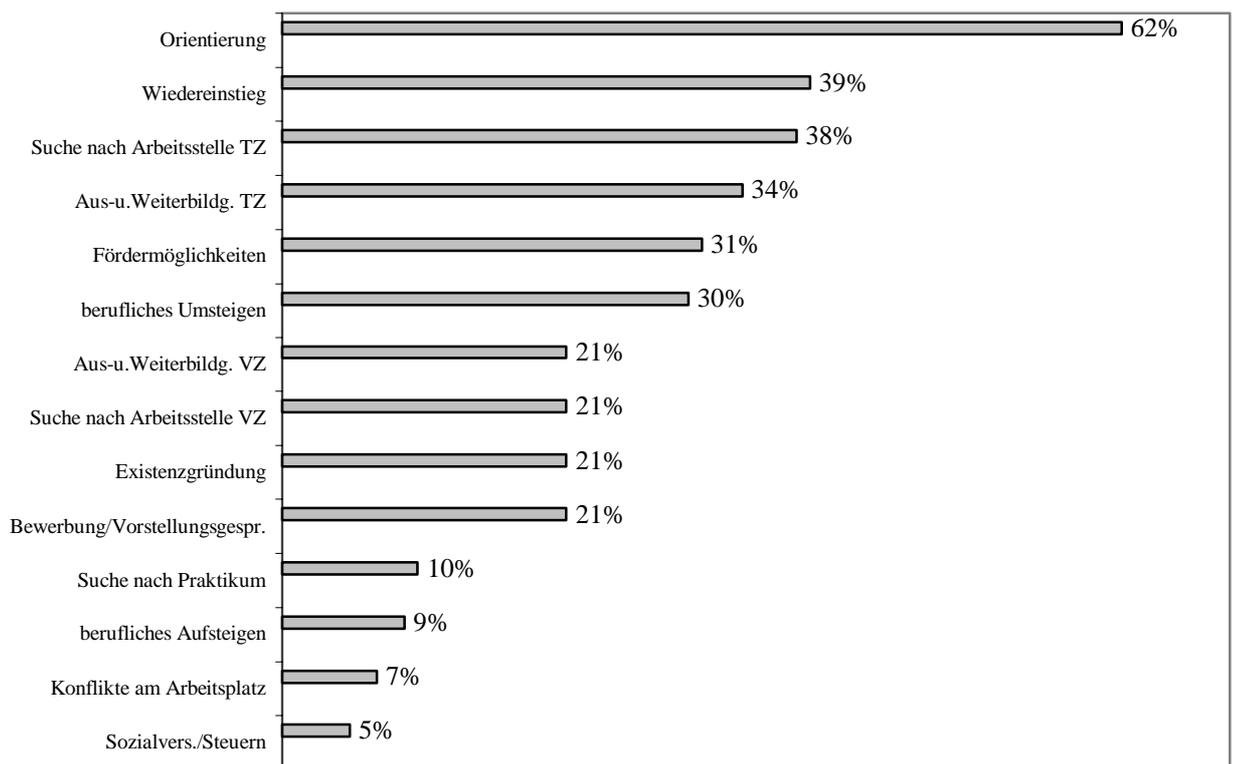
## Anliegen

Der breite Ansatz der Beratung von FRAU & BERUF (zu allen Fragen rund um die Berufstätigkeit; orientiert an der Situation, den Potenzialen, Interessen und Bedürfnissen der Frau) findet seinen Niederschlag auch in der Vielfältigkeit der Anliegen.

Wie in den Vorjahren kommt die Ratsuchende mit durchschnittlich 3,6 unterschiedlichen Anliegen zu FRAU & BERUF. Mit 62% steht die Suche nach Orientierung oben an, z.B. Vereinbarkeitsfragen, Entscheidungsfindung, Berufswahl oder auch die Suche nach neuen Entwicklungsmöglichkeiten bei drohendem Arbeitsplatzverlust. Diese Klärungen sind fundamental, weil eine gute Einschätzung der eigenen Person angesichts der Schnelllebigkeit des Arbeitsmarktes der sicherste Halt ist. Es folgen Aus- und Weiterbildung mit 55%, davon suchen 62% ein Teilzeitangebot.

Die Suche nach einem Arbeitsplatz bewegt 59% (Vj: 53%) der Frauen, im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Zunahme, wobei 64% von ihnen auf einen Teilzeit-Arbeitsplatz angewiesen sind. Der Wiedereinstieg lässt 39% der Frauen Beratung suchen. Weitere Anliegen sind beruflicher Umstieg mit 30%, Fördermöglichkeiten mit 31%, Vorfeldberatung zur Existenzgründung mit 21% (Vj: 18%) bzw. Bewerbungsstrategien 21% (Vj: 16%). Unter den seltenen Beratungsgründen finden sich die Suche nach einem Praktikum mit 10%, der berufliche Aufstieg mit 9%, Konflikte am Arbeitsplatz und arbeitsrechtliche Fragen mit jeweils 7%, sowie Sozialversicherung/Steuern 5%.

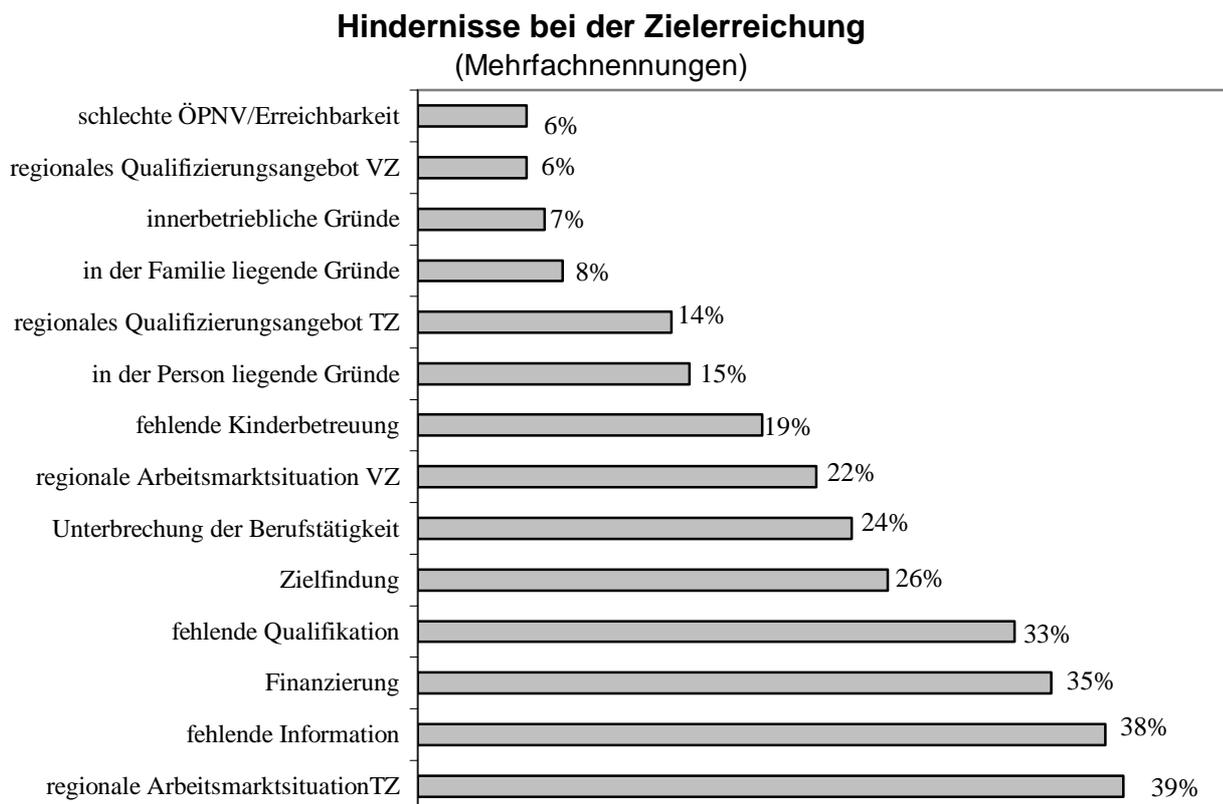
### Anliegen der Ratsuchenden (Mehrfachnennungen)



### Hindernisse

Bezogen auf die Zielerreichung werden durchschnittlich drei Hindernisse benannt. Fehlende Information mit 45%, Teilzeit-Arbeitsmarktsituation 39% (Vj:33%) und Finanzierung zu 35% werden häufig als Hindernisse gesehen. Es folgen fehlende Qualifikation 33%, Zielfindung 26%, Unterbrechung der Berufstätigkeit 24% sowie

regionale Vollzeit-Arbeitsmarktsituation 22% und fehlende Kinderbetreuung in 19% der Fälle. Die Hindernisse sind in Häufigkeit der Nennung der folgenden Grafik zu entnehmen.



## Folgeaktivitäten

Aus den 639 zurückgesandten Rückmeldebögen wurden insgesamt 4514 Aktivitäten erfasst. Das entspricht einem Durchschnitt von 7 Aktivitätsbereichen pro Frau. Auch das Ranking der Folgeaktivitäten gleicht dem des Vorjahres.

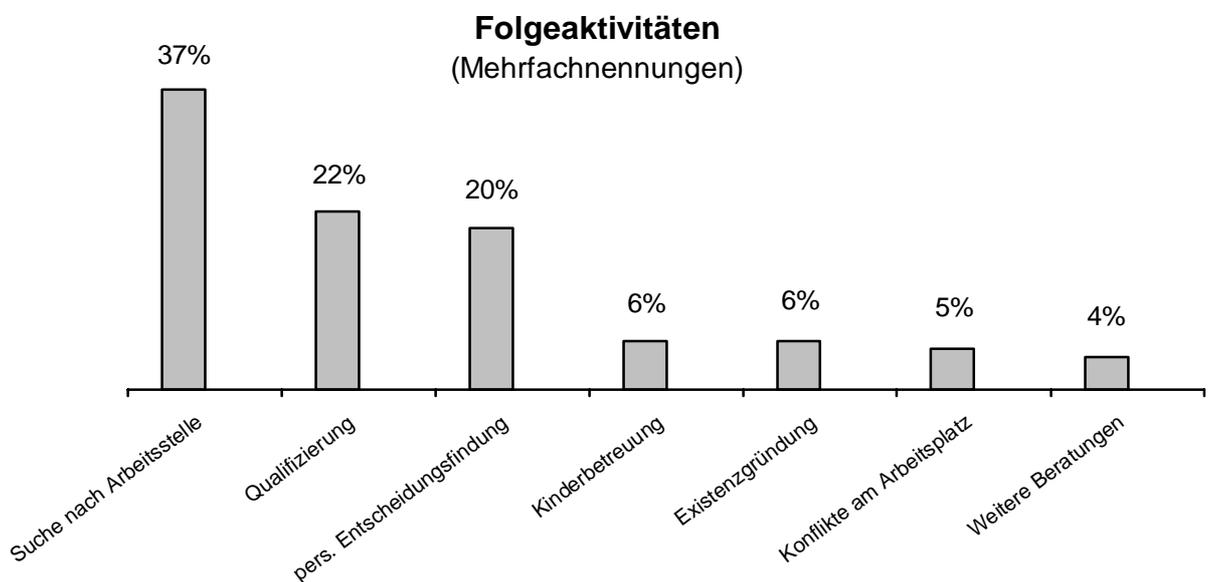
37% der Nennungen entfallen auf den Bereich **Suche nach einer Arbeitsstelle**, im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von vier Prozentpunkten. Die Ratsuchenden verfolgen nach der Beratung intensiv den Stellenmarkt, aktualisieren die Bewerbungsunterlagen, um so gezielt ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz zu erhöhen. Mehr als die Hälfte der Frauen führte persönliche oder telefonische Gespräche mit Unternehmen. 12% schlossen innerhalb des Zeitraums von drei Monaten einen Arbeitsvertrag ab. Einen Praktikumsplatz fanden 9% der Frauen.

An zweiter Stelle der genannten Aktivitäten steht der Bereich der **beruflichen Qualifizierung**. Innerhalb von drei Monaten nahmen 19% der Frauen eine Weiterbildung auf. Zuvor holten die Ratsuchenden Informationen über Weiterbildungsangebote ein und führten Gespräche mit der Agentur für Arbeit und Weiterbildungsträgern.

Auf Platz drei der Nennungen steht wie in den Vorjahren die **persönliche Entscheidungsfindung**. Zur Vorbereitung des beruflichen Wiedereinstiegs führen viele Frauen Gespräche mit dem familiären / privaten Umfeld. Die Berufsrückkehr erfordert ein Umdenken in der und Unterstützung von der Familie. Eine Berufstätigkeit mussten 13% bzw. Weiterbildung 10% der Frauen zunächst zurückstellen.

Im Bereich **Kinderbetreuung** gaben 90 Ratsuchende an, eine gesicherte Betreuungsmöglichkeit gefunden zu haben. Der Bereich **Existenzgründung** wurde wie die Kinderbetreuung von 5% der Frauen genannt. **Konflikte am Arbeitsplatz** folgen mit 5% der Nennungen und auf **Weitere Beratungen** entfallen 4%.

Die prozentuale Verteilung der Folgeaktivitäten veranschaulicht die folgende Grafik.



### 3. Strukturpolitische Aktivitäten

FRAU & BERUF ist an der Schnittstelle zwischen den ratsuchenden Frauen und den Akteuren und Akteurinnen des Arbeitsmarktes angesiedelt. Der

Informationsaustausch und die gemeinsame Projektentwicklung mit Betrieben, Institutionen, Weiterbildungs- und Beschäftigungsträgern sowie in Gremien und Netzwerken fördert die Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Problemlagen der Zielgruppen und damit die Nachhaltigkeit der Aktivitäten.

## **Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt**

In vielfältigen Kooperationen wurden unter Mitwirkung von FRAU & BERUF Fachveranstaltungen zu den Themen „Hartz und die Folgen für Frauen“, „Entgeltgerechtigkeit“ und „Zukunft der Arbeit“ durchgeführt. In Kiel hat sich im Anschluss an die Tagung „Hartz IV kommt – aber wie?“ eine breite Allianz gebildet, an der sich FRAU & BERUF beteiligt und die vom Landesfrauenrat koordiniert wird. Daneben wurden regionale Informationsveranstaltungen zu gesetzlichen Neuerungen sowohl für besondere Zielgruppen von ratsuchenden Frauen (z.B. Berufsrückkehrerinnen und Sozialhilfeempfängerinnen) als auch für Multiplikatorinnen durchgeführt.

PolitikerInnen der Kreis-, Landes- und Bundesebene wurden über Stellungnahmen, Briefe und persönliche Gespräche erreicht, um sie insbesondere auf die Verschlechterung der Lage für Berufsrückkehrerinnen hinzuweisen. Obwohl diese trotz guter Ausbildung wegen langjähriger Berufsunterbrechung auf dem Arbeitsmarkt ohne fundierte Qualifizierung kaum Chancen haben, ist der Anspruch auf Finanzierung von Weiterbildung für sie gestrichen worden.

## **Betriebe**

Ein intensiver Arbeitsschwerpunkt aller Beratungsstellen war auch in 2004 die Pflege von Kontakten zu Personalverantwortlichen und/ oder BetriebsrätInnen. Dabei ging es wie in den Vorjahren um die Beschäftigungsentwicklung, Anforderungsprofile, Akquise von Praktikumsplätzen, Elternzeit, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, die Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen, Arbeitszeit, geringfügige Beschäftigung, Weiterbildungsmöglichkeiten. Aber auch branchenspezifische Themen wurden aufgegriffen wie die Auswirkungen der neu eingeführten Fallpauschalen auf die Personalsituation in Kliniken und ambulanten Pflegediensten, berufsbegleitende Qualifizierung in der Altenpflege, betriebliche Umschulung im Pflegeheim.

Vor dem Hintergrund zunehmender betrieblicher Umstrukturierungen sowie der Privatisierung von Dienstleistung nehmen Konflikte am Arbeitsplatz sowie Mobbing zu. Entsprechend war der Informations- und Beratungsbedarf. FRAU & BERUF Lübeck entwickelte in Zusammenarbeit mit Betrieben eine Qualifizierungsmaßnahme „Partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz“ sowie spezielle Angebote mit dem Ziel, die Zusammenarbeit in Teams zu fördern.

Intensiviert wurde auf mehreren Ebenen das Thema familienfreundliche Personalpolitik. Dabei ging es um eine Ausdifferenzierung familienfreundlicher Maßnahmen, das Beratungsangebot für Unternehmen sowie die Kompetenzen von Frauen aus der Familienarbeit. Während das Thema in Einzelgesprächen durchaus auf Interesse stieß, war die Resonanz auf Veranstaltungen verhalten. Hier braucht es einen langen Atem und noch viel Überzeugungsarbeit.

Dagegen wurde in Husum unter Mitwirkung von FRAU & BERUF eine Veranstaltung für Betriebe „Mitarbeitermotivation in Theorie und Praxis“ mit sehr großem Erfolg durchgeführt.

Erfolgreich war in Flensburg eine Veranstaltung für Personalverantwortliche zum demografischen Wandel „Pioniere und Ignoranten – altersgerechte Personalentwicklung für KMU“. Daran knüpften Gespräche zur altersgerechten Personalentwicklung mit den Betrieben an.

Ein erfreuliches Feedback gab es in Bad Segeberg, wo FRAU & BERUF das Forum „Unternehmerinnen im Gespräch“ (mit-) veranstaltet hat. Neben Vernetzung und Informationsaustausch stützten Fachvorträge die Existenzfestigung der Unternehmerinnen. Darauf aufbauend wurde eine Messe „Selbstständig planen – gestalten – leben“ organisiert. Die Messestände, das Unterhaltungsprogramm, Fachvorträge und Workshops lockten über 1000 BesucherInnen an.

## **Weiterbildungs- und Beschäftigungsträger**

FRAU & BERUF ist regelmäßig an Weiterbildungsmodulen der regionalen Träger beteiligt, um über den Arbeitsmarkt, Arbeitgeberrecherche, Weiterbildungsrecherche, Bewerbungsstrategien und Vereinbarkeitsthemen zu informieren.

Daneben werden Träger bei der Konzeption von Maßnahmen beratend unterstützt.

So wurde in Itzehoe ein Träger bei der Umsetzung einer berufs begleitenden Qualifizierung für pädagogische Fachkräfte im Bereich Sprach- und Sprechförderung beraten. Die Maßnahme wurde erstmalig in 2004 erfolgreich durchgeführt. In Husum wurde gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten ein Seminarkonzept zur Personalauswahl in Betrieben unter gleichstellungspolitischen Gesichtspunkten entwickelt. Die Durchführung des Seminars ist für 2005 geplant.

## **Gremien und Netzwerke**

Die Beratungsstellen sind Mitglied der Weiterbildungsverbände.

In Neumünster war FRAU & BERUF an der Erprobung der ProfilPÄSSE und der flankierenden Beratung beteiligt. Dabei handelt es sich um ein Modellprojekt der Bund-Länder-Kommission, das bundesweit in acht Erprobungsregionen weiterentwickelt wird. Besonders für die Zielgruppe der Berufsrückkehrerinnen ist die im Profilpass vorgesehene Dokumentation von nicht formal erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen von großer Bedeutung. Die Landesarbeitsgemeinschaften FRAU & BERUF und der Weiterbildungsverbände machten den Profilpass zum Thema einer gemeinsamen Konferenz.

## **Projekte**

Der „Personalservice für Alleinerziehende“, vor allem allein erziehende Sozialhilfeempfängerinnen, bildet einen Arbeitsschwerpunkt von FRAU & BERUF Rendsburg. Die prozessbegleitende Beratung umfasst neben der beruflichen

Orientierung, Feststellung des Weiterbildungsbedarfs und Erstellung der Bewerbungsunterlagen eine persönliche Unterstützung bei Kontaktaufnahme zu Betrieben, Ämtern, psycho- sozialen Anlaufstellen.

FRAU & BERUF Stormarn ist besonders im Bereich Kinderbetreuung aktiv. Seit 2004 sind unter [www.kinderbetreuung-online.de](http://www.kinderbetreuung-online.de) alle bekannten Kinderbetreuungsangebote in Schleswig-Holstein aufgelistet. Dort finden interessierte Eltern, Unternehmen und Institutionen Betreuungs- und Beratungsangebote zum Thema Vereinbarkeit Familie und Beruf. Mit diesem Projekt ist die Beratungsstelle Mitglied in den lokalen Bündnissen für Familie des BMFSFJ. Als lokales Bündnis zählt auch das Projekt „Chefsache Familie“, das in Dithmarschen und Nordfriesland mit Unterstützung von FRAU & BERUF weiter auf den Weg gebracht wurde. Im Vordergrund der Arbeit in 2004 stand die Vernetzung der ProjektpartnerInnen, die Öffentlichkeitsarbeit (Entwicklung eines Flyers, Gestaltung des Internetauftritts [www.chefsache-familie.de](http://www.chefsache-familie.de), die Übergabe des Zuwendungsbescheides im Rahmen der Informationsveranstaltung „Erfolgsfaktor Familienfreundlichkeit“ in Husum).

Insbesondere FRAU & BERUF Itzehoe hat im Rahmen dieser Kernaufgabe bei der Antragstellung zur 2. EQUAL-Förderrunde hinsichtlich der Berücksichtigung von Chancengleichheit und Gender Mainstreaming beratend mitgewirkt. Für die Projektdurchführung wird die Beratungsstelle die Querschnittsaufgabe Gender Mainstreaming außerhalb der Kernaufgaben übernehmen.

Unter dem Motto „Tandem mit Rückenwind“ wurde von FRAU & BERUF Pinneberg, Steinburg und Dithmarschen ein Netzwerk von Expertinnen und Mentorinnen gegründet. Die Mitglieder dieses Netzwerkes verhelfen ehrenamtlich arbeitslosen Frauen durch berufspraktische Informationen zu einer besseren Markteinschätzung, um Weiterbildungserfordernisse und Bewerbungen praxisnah auszurichten. Daneben stellen sich berufserfahrene Frauen aus der Wirtschaft als Mentorinnen zur Verfügung, um über ein längerfristiges Mentoring ambitionierte, berufstätige Frauen bei ihrer beruflichen Entwicklung zu begleiten.

In Lübeck gab die Beratungsstelle wesentliche Anstöße und begleitete den Prozess zur Gründung und Etablierung des Fördervereins für psychosoziale Gesundheit, Fairness und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Mit der Verankerung der Chancengleichheit in Titel und Anliegen des Vereins fand die Geschlechtsspezifität ihren Ausdruck und verleiht dem Förderverein eine weitsichtige Note.

Die Beratungsstellen in Rendsburg, Kiel und Pinneberg entwickelten ein „Persönliches Begleitbuch“, das auf der Methodik der Zielvereinbarung in Beratungsgesprächen basiert. Hiermit können Ratsuchende ihre Schritte der Stellensuche dokumentieren, um für sich und ggf. für Ämter einen Überblick über ihre Aktivitäten zu haben.

#### **4. Landesweite Vernetzung**

FRAU & BERUF vernetzt sich über die Landesarbeitsgemeinschaft sowohl mit weiteren landesweit agierenden Institutionen (z.B. Landesfrauenrat) als auch in bundesweiten Verbänden (z.B. BAG „Berufliche Perspektiven für Frauen e.V.“). Die LAG FRAU & BERUF und die Arbeitsgruppen der LAG dienen dem Informationsaustausch, der Koordination von Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit,

den gemeinsamen Fortbildungen, der Weiterentwicklung und Abstimmung der Evaluationsinstrumente (Sozialstatistik, Projektplanübersicht, Jahresbericht, Regionalanalyse).

Nach einem intensiven und langjährigen Prozess wurde in 2004 insbesondere das Leitbild FRAU & BERUF fertig gestellt, an MultiplikatorInnen versandt und über die Homepage ins Netz gestellt.

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

FRAU & BERUF nutzt regelmäßig die Presse, Anzeigen, Flyer und die Homepage [www.frau-und-beruf-sh.de](http://www.frau-und-beruf-sh.de), um über das allgemeine Beratungsangebot und über spezielle Veranstaltungen zu informieren. Als Informationsveranstaltungen wurden u.a. zur

- Altersvorsorge in Kooperation mit der Verbraucherzentrale,
- Existenzgründungsförderung in Kooperation mit der Investitionsbank

organisiert. Außerdem wurden im Auftrag diverser Institutionen Vorträge gehalten z.B. Gender Mainstreaming, speziell: Soziale Absicherung von Bäuerinnen, wirtschaftliche Existenzsicherung der Betriebe durch FRAU & BERUF Kiel (Landwirtschaftskammer).

Existenzgründungstage wurden durchgeführt, um über Erfahrungsaustausch und Fachvorträge den Schritt in die Selbstständigkeit zu erleichtern.

Außerdem nahm FRAU & BERUF an Messen (z.B. Schleswiger Woche, Norla) und regionalen und überregionalen Fachveranstaltungen teil.

Neu erstellt wurde ein Flyer „Nehmen Sie Ihre Rechte wahr?!“ zur Vorbereitung auf das Beratungsgespräch bei der Agentur für Arbeit. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen wirkten außerdem an Broschüren zur Kinderbetreuung, an Themenbroschüren der Weiterbildungsverbände und an einer Broschüre zur Arbeitslosigkeit und Weiterbildung mit.

## **6. Zusammenfassendes Ergebnis**

Vor dem Hintergrund der unsicheren Beschäftigungsentwicklung war Orientierung auch im Berichtsjahr das Hauptanliegen der ratsuchenden Frauen. Die zunehmend schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt erfordert eine intensivere Beratung, was sich in einer Abnahme der Erstberatungen und in einer deutlichen Zunahme der Folgeberatungen zeigt. Unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen liegt

das Schwergewicht der Beratung bei der Orientierungshilfe, bei der Entwicklung von Strategien für die Weiterbildung und für den weiteren beruflichen Weg. Dieser Beratungsansatz macht die Frauenberatungsstellen zu einer ersten Adresse insbesondere für Berufsrückkehrerinnen. Die Stiftung Warentest kürte sie sogar zum Testsieger in der Weiterbildungsberatung für diese Zielgruppe ([www.warentest.de](http://www.warentest.de), Test- Heft 4, April 2004). Neben der Orientierungshilfe geht es auch um konkrete Handlungsschritte wie die Unterstützung bei der Arbeitgeberrecherche und bei der Bewerbung, damit diese möglichst passgenau erfolgt. Fatal wirkt sich für die Berufsrückkehrerinnen der Zusammenbruch nachhaltiger Teilzeitweiterbildungen

aus. Sie fühlen sich von der Gesellschaft im Stich gelassen - viele resignieren. Hier ist „psychische Aufbauarbeit“ notwendig und der Versuch, alternative, finanzierbare Wege zum Erwerb von Qualifikationen zu entwickeln.

Auch im Berichtsjahr nahmen Konflikte am Arbeitsplatz in Folge von betrieblichen Umstrukturierungen und Privatisierung weiter zu. Sie waren Anlass für Gespräche mit Betrieben und die Konzeption von Weiterbildungsangeboten. Die Organisation von Foren und Netzwerken für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen durch FRAU & BERUF fand wieder großen Anklang. Auf unterschiedlichen Ebenen griff FRAU & BERUF die auch politisch hoch aktuellen Themen Familienfreundlichkeit im Betrieb und die Beschäftigung älterer Arbeitnehmerinnen im Zuge des demografischen Wandels auf und erweist sich damit als wichtige Kooperationspartnerin der Politik.

Das für die Beratungsstellen FRAU & BERUF charakteristische Profil der Verknüpfung von individueller und strukturpolitischer Beratung hat sich bewährt. Die regionale Verankerung und kontinuierliche Gremien- und Netzwerkarbeit ermöglichen eine innovative, effektive und zielgruppengerechte Umsetzung, die Voraussetzung für den Erfolg von FRAU & BERUF ist. Jedoch wird es angesichts des seit Jahren gleich bleibenden Etats von FRAU & BERUF - und somit Stagnation bzw. Reduktion der Beraterinnen-Arbeitszeit - zunehmend schwieriger, den wachsenden Bedürfnissen im Bereich der Beratung und der Strukturpolitik gerecht zu werden.